



Kirchheim, im Juni 2025

Liebe Patinnen und Paten, liebe Förderer und Freunde unseres Vereins,

seit unserem letzten Brief haben uns wieder viele Informationen aus Ecuador erreicht, die wir an Sie weitergeben wollen. Ein junger Mann aus Guayaquil berichtet, was er aus seiner Zeit als Stipendiat mitgenommen hat, eine Studentin wurde zu einer Jugendrätin von UNICEF, in Puerto Napo gehen die monatlichen Treffen mit interessanten Themen weiter und in der Schule in Chamanga trägt unsere Investition erste Früchte.

Doch zunächst wollen wir Ihnen einen Einblick in die **aktuelle Situation in Ecuador geben**.

Die erste Hälfte des Jahres 2025 brachte für die Menschen in Ecuador eine gewisse Normalität zurück, da die Energieversorgung wieder funktionierte. Die Regierung versichere, Ecuador sei bereit, Stromausfälle während der nächsten Trockenzeit zwischen September und März zu vermeiden, schrieben Mitte Mai die Zeitungen *El Universo* und *El Comercio*, zweifelten jedoch an der Realisierbarkeit der Pläne.

Was die Kriminalität angeht, so begann 2025 schon mit einem traurigen Rekord: *In den ersten 50 Tagen des Jahres hat das Land 1.300 Morde registriert, was einem Verbrechen pro Stunde entspricht. Diese Zahl stellt einen Anstieg von 40 % im Vergleich zu 2023 dar, einem Jahr, das bereits den Titel des gewalttätigsten in der jüngeren Geschichte des Landes trägt. (El País America, 02.03.2025)* Minderjährige werden zunehmend zu Opfern, aber auch zu Tätern. Schon Zwölfjährige werden von den Drogenkartellen für Vergehen wie Dealen, Erpressung oder Mord rekrutiert und von bewaffneten Gruppen oder Ordnungskräften ausgebildet, die mit den kriminellen Organisationen zusammenarbeiten. (El Comercio, 29.05.2025) Gerade in Guayaquil und auch in der Provinz Esmeraldas ist die Drogenmafia sehr präsent und es ist wichtig, dass wir den Jugendlichen dort eine attraktive Perspektive bieten.

Trotz aller Schwierigkeiten und Bedrohungen im Land haben unsere Mitarbeiterinnen in **Guayaquil** wieder Ferienkurse organisiert, an denen die Kinder und Jugendlichen mit großem Interesse teilnahmen.



Für die über 15-Jährigen gab es einen von einer Psychologin geleiteten Workshop zur Berufsberatung, für die Jüngeren wurden Aktivitäten wie Theaterspielen, Basteln, Geschicklichkeitsspiele, Zeichnen, Karate, Tanz usw. angeboten.

Zu Beginn des neuen Schuljahres im Mai haben wir wieder einige Kinder in unser Programm aufgenommen. Sie kommen durchweg aus sehr bedürftigen Familien und sind motiviert zu lernen.



Was Ihre Hilfe – ergänzt von der Begleitung durch unsere Mitarbeiterinnen vor Ort - bewirken kann, zeigt sich in dem Bericht Miguels. Nach seinem Studienabschluss in Kommunikation hat er seine Erinnerungen und Eindrücke aus seiner Zeit als Stipendiat Revue passieren lassen. Aus seinem Brief:

In all diesen Jahren habe ich nicht nur Unterrichtsstoff gelernt. Ich habe etwas über das Leben gelernt, über Empathie und darüber, wie wichtig es ist, andere mit Mitgefühl zu betrachten. Ich erinnere mich gern an die Selbsterkenntnis-Workshops, die mir geholfen haben, mich selbst zu verstehen, meine Stärken und Ängste zu erkennen und innere Werkzeuge zu entdecken, die ich noch heute nutze. Er berichtet noch von vielen anderen positiven Erfahrungen, zum Beispiel im Back- oder Computerkurs, bei Ausflügen oder dem für ihn faszinierenden Zoobesuch. Über seine Paten schreibt er: *Ihre Worte, immer voller Zuneigung, gaben mir das Gefühl, gesehen und geschätzt zu werden. In einer Welt, die manchmal so kalt sein kann, waren sie ein Schutzraum.*



Wir glauben, dass Miguel - nun als junger Mann von 24 Jahren - seinen Weg gehen wird.

Als ausgebildeter Journalist sagt er heute: *Zu verstehen, dass mein Wissen, meine Zeit und meine Stimme anderen dienen können, war vielleicht das größte Geschenk dieses Hilfsvereins.*

In Miguels Bericht wird deutlich, dass nicht nur die finanzielle Hilfe wichtig war, sondern dass auch die soziale und menschliche Begleitung seine Persönlichkeit geprägt haben.



Aliz, eine brillante Studentin, von der wir schon berichteten, geht ihren Erfolgsweg weiter. Sie setzt ihre Talente nicht nur für ihre eigene Person ein, sondern engagiert sich auch auf gesellschaftlicher Ebene. Sie ist derzeit Mitglied des UNICEF-Jugendbeirats für Lateinamerika und die Karibik und wurde eingeladen, vom 2. bis 4. Juni an der Nachhaltigkeitskonferenz in Hamburg teilzunehmen.

Sowohl Miguel als auch Aliz kommen aus sehr armen Familien.

Alle unsere Kinder und Jugendlichen liegen uns am Herzen, nicht nur die außergewöhnlichen. Unsere Mitarbeiterinnen versuchen in Zusammenarbeit mit uns die großen und kleinen Probleme schulischer, familiärer oder gesundheitlicher Art zu lösen.

Die aktuell 28 Schülerinnen und Studentinnen im **Amazonasgebiet /Puerto Napo** treffen sich nach wie vor einmal pro Monat mit unserer Sozialarbeiterin Sandra und sprechen über Verschiedenes. Sandra schreibt: *Die Themen beziehen sich auf die sozialen Probleme, mit denen wir in der Provinz Napo konfrontiert sind, darunter die Gewalt, die durch den hohen Alkoholkonsum entsteht, das geringe Selbstwertgefühl, welches die Mädchen daran hindert, ihre Rechte durchzusetzen, und das Fehlen eines Lebensplans, um ihre Zukunft zu gestalten, all dies steht im Kontext der geschlechtsspezifischen Gewalt.*





Themen der letzten Monate waren:
Ausarbeitung eines Lebensplans mit kurz- und langfristigen Zielen,
Selbstmotivation zu Verantwortung und Pünktlichkeit,
Faktoren, die den Alkoholkonsum im Jugendalter beeinflussen,
emotionale Intelligenz im Alltag und ihre Bedeutung für die schulischen und sozialen Leistungen,
Konzentration und digitale Medien.



Nach Abschluss des gemeinsamen Teils nimmt sich Sandra Zeit, mit den Mädchen zu sprechen und auf diese Weise von ihren Problemen zu erfahren. Erst vor Kurzem unterstützte sie eine 13-jährige Stipendiatin dabei, ihren Stiefvater, der sie missbrauchte, anzuzeigen. Sofort konnte ein Annäherungsverbot bewirkt werden. Das Mädchen lebt jetzt nicht mehr bei ihm und ihrer Mutter, die leider nicht zu ihrer Tochter hält. Das Gespür für die Nöte der Mädchen und das Vertrauen, das Sandra aufbauen kann, ist ein wichtiger Pfeiler der Sozialarbeit.

In der Schule *Mons. Enrique Bartolucci* in dem Dorf **Chamanga** (Provinz Esmeraldas) hat nun der erste Jahrgang das Schuljahr abgeschlossen und besucht jetzt die zweite Klasse der dreijährigen Oberstufe.



Durch die Finanzierung einer Lehrkraft für Mathematik und Naturwissenschaften ermöglichte es *Hilfe für Guasmo* (HfG), dass an dieser Schule überhaupt eine Oberstufe angeboten werden konnte. Die Nachfrage ist nun groß und so ging am Schuljahresbeginn im Mai bereits der zweite Jahrgang an den Start. Dazu finanziert unser Verein einen weiteren Lehrer für Englisch und Informatik. Von staatlicher Seite wurde noch ein Mathematiklehrer angestellt. Wir haben von der Schule ausführliche Berichte, Schülerlisten, Nachweise über die Zahlung der Lehrergehälter und Rechnungen über das von HfG gespendete Schulmaterial erhalten.



Die Lehrerin Fernanda, die schon letztes Schuljahr ihren Dienst an der Schule antrat, konnte von Anfang an die Schüler im Chemie- und Physikunterricht begeistern. Nun wurden noch Chemikalien für das Labor angeschafft. Stolz teilte uns die Schule mit, dass ihre Schülerinnen und Schüler bei einem Vergleich mit anderen Colegios im Fach Chemie ein höheres Niveau erreichten.

Nicht so gut sah es im letzten Schuljahr laut Fernanda allerdings in Mathematik aus. Die Eltern unterstützten und motivierten ihre Kinder nicht; erst am Schuljahresende, als die Lehrerin Nachhilfe anbot, zeigten sowohl die Schüler als auch die Eltern Interesse und alle bestanden die Nachprüfung.



Vom Englischunterricht wird viel Positives berichtet. Zum ersten Mal erteilt eine ausgebildete Lehrkraft, die sich am vorgegebenen Lehrplan orientiert, den Unterricht. Mit Hilfe verschiedener Methoden und Arbeitsformen machen die Schüler Fortschritte.



Mit Hilfe einer Spende konnte HfG auch den Kauf von acht Computern für den Informatikunterricht finanzieren. Ecuador ist ein Land, in dem mehr auf digitalem Wege läuft als in Deutschland, deshalb ist es auch für die berufliche Zukunft der Jugendlichen wichtig, mit Computern umgehen zu können. Uns wurde sowohl in Videokonferenzen als auch in den Berichten der Schule *Mons. Enrique Bartolucci* deutlich, dass man sich hier um jeden einzelnen jungen Menschen kümmert.

Im letzten Patenbrief berichteten wir von der **Escuela Taller de San Lorenzo**, einer Werkstattschule im Nordosten der Provinz Esmeraldas, in der sich junge Männer und Frauen zwischen 18 und 25 Jahren durch eine einjährige handwerkliche Ausbildung für den Arbeitsmarkt qualifizieren können. Sie kommen aus armen und zum Teil schwierigen Verhältnissen.

HfG hat zu der nicht einfachen Finanzierung dieses sehr sinnvollen Projektes beigetragen, denn gerade in der Grenzregion zu Kolumbien locken Hilfsdienste im Drogengeschäft, aus dem es dann schwerlich einen Ausstieg gibt.



Wir danken Ihnen allen ganz herzlich für Ihre Spenden, mit denen Sie schon viel bewegt haben. Mit Ihrer Hilfe können wir unsere Projekte in Guayaquil, dem Amazonasgebiet und in der Provinz Esmeraldas zuverlässig weiterführen. Alle, denen diese Unterstützung zugutekommt, sind Ihnen sehr dankbar.

Mit herzlichen Grüßen

Susanne und Bernhard Riehm

Auf unserer Homepage finden Sie den vollständigen Brief Miguels.